

Dr. Herbert Suermondt starb am 26. Juni 1964. In schwerer Nachkriegszeit wurde er 1946 Vorsitzender des Aachener Museumsvereins. Damals eröffnete das Suermondt-Museum, das den Namen seines Großvaters trägt, als erstes Museum in den kriegszerstörten deutschen Städten. Das in seinen Hauptteilen wie durch ein Wunder erhalten gebliebene Gebäude in der Wilhelmstraße wurde wesentlicher kultureller Mittelpunkt der aus dem Zusammenbruch langsam auflebenden Stadt. Der Museumsverein war eine der ersten kulturellen Vereinigungen, der die Besatzungsbehörden die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit gestatteten. Bei der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit des Museums war Herbert Suermondt für Museumsdirektor Dr. Felix Kuetgens allzeit ein verlässlicher Helfer. Als Dr. Suermondt am 1. März 1957 von seinem Amt zurücktrat, wurde er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Diese Auszeichnung erhielt ein Mann, der als Träger eines großen Namens in seinem Denken und in seinem Handeln stets ein Aristokrat war. Den hohen kulturellen Traditionen seiner Familie hat er nachgelebt. Vornehmheit der Gesinnung und eine große Bescheidenheit im Auftreten zeichneten ihn aus. In der Geschichte des Aachener Museumsvereins hat Dr. Herbert Suermondt für immer seinen Platz.

Am 3. Oktober 1964 fand nach Abschluß umfassender Baumaßnahmen im Museumsgebäude an der Wilhelmstraße die festliche Wiedereröffnung der Galerie der Alten Meister statt. Viele hundert Aachener Kunstfreunde hatten sich eingefunden, um die Kostbarkeiten unserer Sammlungen im Glanz der neuen Räume zu bewundern. Das Hauptgeschoß des herrschaftlichen Baues präsentiert sich jetzt schöner denn je. Dankbar gegenüber dem Rat und der Verwaltung der Stadt dürfen wir vermerken, daß die großzügigen Renovierungsarbeiten den noblen Charakter des Hauses zu bewahren wußten. Überlegungen, zur Vermehrung der Ausstellungsflächen eine Decke in die hohen Galerieräume einzuziehen, um damit ein ganzes Stockwerk zu gewinnen, wurden glücklicherweise sehr rasch aufgegeben. Aus dem stolzen Palais hat das Hochbauamt der Stadt ein Museum geschaffen, das im ganzen die Großzügigkeit der Raumauffassung einer vergangenen Zeit mit den Notwendigkeiten eines modernen Museumsbaues vereint. Dabei konnten durch Einbeziehung bisher weitgehend ungenutzter Nebenräume im Erdgeschoß weitläufige Ausstellungsräume dazugewonnen werden. Wenn in wenigen Monaten die Arbeiten auch im Obergeschoß abgeschlossen sind, werden die in den letzten Jahren so erfreulich angewachsenen Bestände unseres Museums eine repräsentative Heimstatt haben. Mit dem Dank an die Verantwortlichen des Hochbauamtes, Herrn Oberbaurat Compernass und Herrn Architekt Thomalla, verbindet sich der Glückwunsch für Museumsdirektor Dr. Hans Feldbusch zu seinem alten-neuen Haus. In Kustos Dr. Ernst Günther Grimme stand ein qualifizierter Fachmann zur Verfügung, der die Konzeption der Neuaufstellung der Museumsbestände erarbeitet und ihre Durchführung im Galerie- und Obergeschoß in die Hand genommen hat. Der Museumsverein ist stolz darauf, entsprechend seiner Tradition bei der großen Renovierung des Hauses sein Teil beigesteuert zu haben.

Der Vertrieb dieser Zeitschrift außerhalb des Kreises der Mitglieder des Museumsvereins wurde dem L. Schwann-Verlag in Düsseldorf übertragen. Wir begrüßen diese neue Zusammenarbeit, die erstmals bei dem Katalog der Ausstellung »Barockes Silber aus Rheinischen Sammlungen« zum Tragen kam, und wünschen, daß sie mithilft, die wachsende Verbreitung der Aachener Kunstblätter weiter zu fördern. Die gemeinsamen Überlegungen zwischen Museumsverein und Schwann-Verlag haben auch dazu geführt, daß die Veröffentlichung der 25 Bilder zur Apokalypse von Herbert Falken zugleich als Sonderdruck in Buchform erscheinen kann.